

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	19
Abkürzungsverzeichnis	21
1. Kapitel Einleitung.....	27
A. Gegenstand und Ziel der Untersuchung	27
B. Praktische Bedeutung und Aktualität des Themas	28
C. Untersuchungsablauf	29
2. Kapitel Anwendungsfälle der betrieblichen Zuordnung von Kapitalgesellschaftsanteilen.....	31
A. Ausgangsüberlegungen	31
B. Einkünftequalifikation in Bezug auf Dividenden und Veräußerungsgewinne	31
I. Ausschließlich nationale Sachverhalte	31
1. Dividenden	31
2. Veräußerungsgewinne	32
II. Grenzüberschreitende Sachverhalte	34
1. Dividenden	34
2. Veräußerungsgewinne	37
C. Besteuerung grenzüberschreitender Organschaften	38
D. Entstrickungstatbestände	40
I. Einfache Entstrickung des EStG	40
II. Einfache Entstrickung des KStG	41
E. Veräußerung betrieblicher Sachgesamtheiten	42
I. Ausschließlich nationale Sachverhalte	42
1. Veräußerungstatbestände	42
2. Tarifiermäßigungen	43
3. Voraussetzungen der Tarifiermäßigungen	44
II. Finale Betriebsaufgabe bei grenzüberschreitenden Sachverhalten	45
F. Umstrukturierungen nach dem UmwStG (exemplarisch anhand der Einbringungstatbestände der §§ 20, 24 UmwStG) sowie Unternehmensnachfolgen i.S.d. § 6 Abs. 3 EStG	47

I.	Einbringungstatbestände der §§ 20, 24 UmwStG	47
1.	Einbringungstatbestand des § 20 UmwStG	47
a)	Allgemeine Grundsätze	47
b)	Anforderungen an das einzubringende Betriebsvermögen	49
c)	Besonderheiten bei grenzüberschreitenden Sachverhalten	50
2.	Einbringungstatbestand des § 24 UmwStG	51
a)	Allgemeine Grundsätze	51
b)	Anforderungen an das einzubringende Betriebsvermögen	52
c)	Besonderheiten bei grenzüberschreitenden Sachverhalten	53
II.	Unternehmensnachfolgen i.S.d. § 6 Abs. 3 EStG	54
1.	Allgemeine Grundsätze	54
2.	Anforderungen an das zu übertragende Betriebsvermögen	54
G.	Wegzugsbesteuerung vermögensverwaltender, gewerblich geprägter Personengesellschaften	55
I.	Bisherige Gestaltungspraxis und geänderte Rechtsprechung des BFH	55
II.	Begründung des BFH und ungeklärte Rechtsfrage	57
III.	Reaktion des Gesetzgebers	59
H.	Kategorisierung der Anwendungsfälle	61
3. Kapitel	Zurechnung von Kapitalgesellschaftsanteilen nach innerstaatlichem Ertragsteuerrecht	63
A.	Personelle Zurechnung	63
I.	Vorbemerkungen	63
II.	Zivilrechtliches Eigentum	64
III.	Wirtschaftliches Eigentum	64
IV.	Prüfschema	66
B.	Zurechnungsträger im deutschen Ertragsteuerrecht	67
I.	Allgemeines	67
II.	Natürliche Personen	67
III.	Kapitalgesellschaften	68
IV.	Personengesellschaften	69

1. Erscheinungsformen von Personengesellschaften.....	69
a) Teilrechtsfähigkeit	70
b) Gesamthandsvermögen.....	70
c) Steuersubjekteigenschaft.....	71
2. Vermögensverwaltende Personengesellschaften.....	72
3. Personengesellschaften als Mitunternehmerschaften	74
V. Zusammenfassender Überblick über die Zurechnungsträger.....	78
C. Sachliche Zurechnung (Zuordnung)	78
I. Vorbemerkungen	78
II. Notwendiges Privatvermögen	79
III. Betriebsvermögen.....	79
D. Ergebnis.....	80
4. Kapitel Zuordnung zum Betriebsvermögen nach innerstaatlichem Ertragsteuerrecht	83
A. Zugehörigkeit von Wirtschaftsgütern zum Betriebsvermögen im Allgemeinen	83
I. Betriebliche Veranlassung	83
II. Notwendiges Betriebsvermögen	83
III. Gewillkürtes Betriebsvermögen	86
B. Zuordnung zum Betriebsvermögen eines Einzelunternehmens.....	88
C. Zuordnung zum Betriebsvermögen einer Kapitalgesellschaft	88
D. Zuordnung zum Betriebsvermögen einer Personengesellschaft.....	89
I. Grundzüge der Besteuerung von Personengesellschaften	89
1. Qualifikation als Mitunternehmerschaft.....	90
a) Allgemeines.....	90
b) Mitunternehmerinitiative.....	91
c) Mitunternehmerisiko.....	92
2. Subjekt der Gewinnerzielung und Gewinnermittlung	92
3. Additive Gewinnermittlung	93
a) Gewinnanteil	94
b) Sonderbetriebseinnahmen	94
c) Schema der Einkünfteermittlung des Mitunternehmers	96
II. Betriebsvermögen von Personengesellschaften	97

1. Gesamthandsvermögen.....	98
2. Sonderbetriebsvermögen.....	100
a) Notwendiges Sonderbetriebsvermögen I.....	101
b) Notwendiges Sonderbetriebsvermögen II.....	104
c) Gewillkürtes Sonderbetriebsvermögen.....	106
E. Fallkonstellationen der Zuordnung von Kapitalgesellschaftsanteilen	107
I. Stärkung der Beteiligung an der Personengesellschaft.....	107
1. Allgemeine Grundsätze.....	107
2. Überwiegender Veranlassungszusammenhang	108
3. Mittelbare Einflussnahme.....	109
4. Vorhandensein mehrerer Kapitalgesellschaftsbeteiligungen...	110
5. Bilanzierungskonkurrenz zwischen verschiedenen Sonderbetriebsvermögen.....	110
II. Wirtschaftliche Verflechtung	110
1. Allgemeine Grundsätze.....	110
2. Ausnahme der anderweitigen geschäftlichen Betätigung	113
3. Rückausnahme des Bestehens besonders enger wirtschaftlicher Verflechtungen	115
4. Fallkonstellationen besonders enger wirtschaftlicher Verflechtungen.....	119
a) Vertriebskapitalgesellschaft	119
b) Produktionskapitalgesellschaft.....	121
c) Beschaffungs- bzw. Einkaufskapitalgesellschaft	122
d) Verpachtungsverhältnis.....	123
e) Einheitliche wirtschaftliche Gesamtkonzeption	124
III. Komplementär-GmbH	126
1. Allgemeine Grundsätze.....	126
2. Kommanditbeteiligung von nicht mehr als 50 %	127
a) Möglichkeit einer wesentlichen Einflussnahme.....	127
b) Maßgeblichkeit der Stimmrechte	128
c) Unmaßgeblichkeit einer Gewinnbeteiligung.....	129
d) Besondere Gesellschafterrechte.....	129
e) Vorhandensein mehrerer Komplementäre.....	130

f) Art des Mitunternehmers	130
3. Kommanditbeteiligung von mehr als 50 %	131
4. Einmann-GmbH & Co. KG	131
5. Ausnahme der anderweitigen geschäftlichen Betätigung	132
6. Rückausnahme des Bestehens besonders enger wirtschaftlicher Verflechtungen	135
7. Mehrfache Komplementärstellung	136
8. Prüfschema	137
IV. Kommanditisten-GmbH	137
V. Betriebsaufspaltung	139
1. Allgemeine Grundsätze	139
2. Betriebskapitalgesellschaft	142
3. Besitzkapitalgesellschaft	143
4. Mittelbare Beteiligung an der Besitz- bzw. Betriebsgesellschaft	144
5. Kapitalgesellschaft mit Geschäftsbeziehungen zur Betriebskapitalgesellschaft	145
VI. Atypisch stille Gesellschaft	146
1. Allgemeine Grundsätze	146
2. GmbH & atypisch stille Gesellschaft	148
F. Systematisierung der dargestellten Fallkonstellationen	149
I. Vorbemerkung	149
II. Notwendiges Betriebsvermögen eines Einzelunternehmers	149
III. Notwendiges Sonderbetriebsvermögen II eines Mitunternehmers	150
1. Alternative der Stärkung des Einflusses	150
2. Alternative der wirtschaftlichen Vorteilhaftigkeit	152
a) Ausnahme der anderweitigen geschäftlichen Betätigung	152
b) Rückausnahme des Bestehens besonders enger wirtschaftlicher Verflechtungen	153
IV. Gemeinsame Grundsätze der Beurteilung einer wirtschaftlichen Vorteilhaftigkeit	153
V. Prüfschema	155
G. Ergebnis	156

5. Kapitel	Qualifikation als wesentliche Betriebsgrundlage	159
A.	Definition der wesentlichen Betriebsgrundlage	159
I.	Allgemeines	159
II.	Funktionale Betrachtungsweise	160
III.	Funktional-quantitative Betrachtungsweise	161
B.	Kapitalgesellschaftsanteile als wesentliche Betriebsgrundlagen	162
I.	Allgemeine Grundsätze	162
II.	Besonders enge wirtschaftliche Verflechtungen	162
III.	Komplementär-GmbH	164
1.	Möglichkeit einer wesentlichen Einflussnahme	164
2.	Mögliche Fallvarianten	165
3.	Sonderfall des Formwechsels der GmbH & Co. KG	166
4.	Unmaßgeblichkeit einer Gewinnbeteiligung	167
5.	Ausnahme der anderweitigen geschäftlichen Betätigung	167
6.	Rückausnahme des Bestehens besonders enger wirtschaftlicher Verflechtungen	167
7.	Mehrfache Komplementärstellung	168
IV.	Kommanditisten-GmbH	169
V.	Betriebsaufspaltung	169
1.	Betriebskapitalgesellschaft	169
2.	Besitzkapitalgesellschaft	170
VI.	GmbH & atypisch stille Gesellschaft	170
C.	Vergleich der Qualifikation als funktional wesentliche Betriebsgrundlage mit den Grundsätzen der Zuordnung zum (Sonder-)Betriebsvermögen	170
D.	Ergebnis	171
6. Kapitel	Abkommensrechtliche Zuordnung zum Betriebsstättenvermögen	173
A.	Grundzüge der Doppelbesteuerungsabkommen	173
I.	Rechtsnatur	173
II.	Ziele	173
1.	Vermeidung der Doppelbesteuerung	174
2.	Vermeidung der doppelten Nichtbesteuerung	176
III.	Funktionsweise	176

IV. Auslegung von Abkommensregelungen	177
1. Wortlaut und Definitionen des Abkommens.....	178
2. Sinn und Regelungszusammenhang	179
3. Rückgriff auf das Recht des Anwenderstaats	180
4. Bedeutung des OECD-Musterabkommens und des OECD-Musterkommentars.....	181
B. Persönliche Zurechnung von Kapitalgesellschaftsanteilen	184
C. Betriebsstättenbegriff.....	185
I. Nationaler Begriff	186
II. Abkommensrechtlicher Begriff.....	188
D. Grundzüge der Besteuerung von Betriebsstätten	191
I. Allgemeines	191
II. Begriff des Unternehmens	191
III. Unternehmen des einen oder anderen Vertragsstaats.....	192
IV. Begriff des Unternehmensgewinns.....	193
V. Gewinnermittlung.....	194
VI. Gewinnaufteilung nach dem Fremdvergleichsgrundsatz.....	194
VII. Keine betriebsstättenlosen Einkünfte	195
E. Besonderheiten der Besteuerung von Personengesellschaften.....	197
I. Besteuerungskonzepte	197
1. Transparenzprinzip	197
2. Intransparenzprinzip	198
II. Qualifikation ausländischer Rechtsgebilde als Personengesellschaften.....	198
III. Abkommensrechtliche Behandlung von Personengesellschaften.....	200
1. Abkommensberechtigung	200
a) Abkommensrechtliche Person	200
b) Abkommensrechtliche Ansässigkeit	200
c) Abkommensberechtigung von Personengesellschaften	201
2. Anwendung der Grundsätze der Betriebsstättenbesteuerung.....	202
a) Gewinnermittlung	202
b) Vermittlung einer Betriebsstätte.....	202

c) Sondervergütungen.....	205
F. Zuordnungsgrundsätze für Kapitalgesellschaftsanteile	205
I. Allgemeine Grundsätze.....	205
II. Tatsächliche bzw. funktionale Zuordnung	208
1. Spezialitätsprinzip	208
2. Betriebsstättenvorbehalt	209
a) Unternehmensgewinne	209
b) Ausnahmefall der ausschließlichen Zuordnung nach dem Veranlassungszusammenhang.....	214
c) Veräußerungsgewinne	215
d) Eigene Wertung	218
e) Prüfschema	220
III. Holding-Betriebsstätte.....	221
1. Urteil des FG Münster vom 15.12.2014	221
2. Schlussfolgerungen aus dem Urteil des FG Münster	224
IV. Mitunternehmer-Betriebsstätte	228
V. Zentralfunktion des Stammhauses	229
VI. Verständigungsverfahren.....	231
G. Fallkonstellationen der Zuordnung von Kapitalgesellschaftsanteilen	231
I. Wirtschaftliche Verflechtung	232
1. Vertriebskapitalgesellschaft	232
2. Produktionskapitalgesellschaft.....	233
3. Beschaffungs- bzw. Einkaufskapitalgesellschaft	233
II. Komplementär-GmbH.....	233
III. Kommanditisten-GmbH.....	233
IV. Nicht ausschließlich originär gewerblich tätige Personengesellschaften.....	234
1. Gewerblich geprägte Personengesellschaften	234
2. Gewerblich infizierte Personengesellschaften	234
V. Betriebsaufspaltung	235
1. Besitzkapitalgesellschaft.....	235
2. Betriebskapitalgesellschaft	235

3. Kapitalgesellschaft mit Geschäftsbeziehungen zur Betriebskapitalgesellschaft	235
VI. GmbH & atypisch stille Gesellschaft	236
H. Vergleich der abkommensrechtlichen Zuordnung zum Betriebsstättenvermögen mit der innerstaatlichen Zuordnung zum (Sonder-)Betriebsvermögen	236
I. Ergebnis	237
7. Kapitel Potentieller Einfluss abkommensrechtlicher Ausnahmeregelungen und innerstaatlicher Sondervorschriften auf die Zuordnungsfrage	241
A. Allgemeines	241
B. Aktivitätsklauseln	241
C. Switch-over-Klauseln	243
D. Subject-to-tax-Klauseln	244
E. Treaty Override	245
I. § 50d Abs. 9 EStG	246
II. § 50d Abs. 10 EStG	247
III. § 20 Abs. 2 AStG	250
F. Überblick	251
G. Einfluss der dargestellten Ausnahmeregelungen und Sondervorschriften auf die Zuordnungsfrage	252
H. Ergebnis	253
8. Kapitel Zuordnung zum Betriebsstättenvermögen im Nicht-DBA-Fall	255
A. Persönliche Zurechnung von Kapitalgesellschaftsanteilen	255
B. Maßgeblicher Betriebsstättenbegriff	255
C. Grundzüge der Besteuerung von Betriebsstätten	255
I. Allgemeines	255
II. Begriff des Gewinns	256
III. Gewinnermittlung	256
IV. Gewinnaufteilung	256
D. Behandlung von Personengesellschaften	257
E. Zuordnung nach den Grundsätzen des innerstaatlichen Ertragsteuerrechts	257

F. Anwendbarkeit der abkommensrechtlichen Zuordnungsgrundsätze	258
G. Ergebnis	258
9. Kapitel Die Selbständigkeitsfiktion der Betriebsstätte	261
A. Der Authorised OECD Approach (AOA)	261
B. Selbständigkeitsfiktion des § 1 Abs. 5 AStG	261
I. Anwendungsbereich des § 1 Abs. 5 AStG	261
II. Verhältnis des § 1 Abs. 5 AStG zu DBA-Fällen	263
III. Verhältnis des § 1 Abs. 5 AStG zu Nicht-DBA-Fällen	264
IV. Grundsätze der Betriebsstättengewinnaufteilung	264
1. Allgemeine Grundsätze	264
2. Personalfunktionen	266
3. Hilfs- und Nebenrechnung	268
V. Allgemeine Kriterien der Zuordnung von Wirtschaftsgütern	268
VI. Zuordnung von Kapitalgesellschaftsanteilen	270
C. Implikationen für die innerstaatlichen bzw. für die abkommensrechtlichen Zuordnungsgrundsätze	273
D. Eigene Wertung	275
E. Ergebnis	276
10. Kapitel Thesenförmige Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse	279
Literaturverzeichnis	285
Sachverzeichnis	317